

Schulbücher

KATALOGE

Universitätsbibliothek <Augsburg>

- 04-1-266** *Historische Schulbücher der Sondersammlung Cassianeum in der Universitätsbibliothek Augsburg [Elektronische Ressource]*. - Augsburg : Universitätsbibliothek, 2002. - 1 CD-ROM in Verp. ; 25 cm + Begleith. - 60 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-936504-01-6 : EUR 15.00. - (Universitätsbibliothek Augsburg, Sekretariat, 86135 Augsburg, E-Post: dir@bibliothek.uni-augsburg.de)
[7589]

Bei dem bekannten Mangel an Schulbuchbibliographien greift man gern zu Katalogen von Schulbuchsammlungen, wie diesem von der Universitätsbibliothek Augsburg auf CD-ROM vorgelegten. Der Titel ist etwas irreführend: Es handelt sich nicht um eine separate Sammlung, die auch separat aufgestellt und entsprechend zu benutzen wäre; vielmehr enthält die CD-ROM lediglich einen Auszug aus dem Bestandskatalog der UB Augsburg, und zwar alle Schulbücher der Erscheinungsjahre bis 1920 (sowie eventuelle spätere Reprints), die bis zum Ende des Jahres 2000 dort katalogisiert wurden. Das Hauptkorpus entstammt einem Ankauf eines Teils der Bibliothek des von dem Verleger Ludwig Auer begründeten Cassianeum,¹ der um andere Schulbuchbestände der Universitätsbibliothek ergänzt wurde.

Der Schulbuchbestand, wie er auf der CD-ROM abgebildet ist, besteht aus 15.665 physischen Bänden, wobei es sich um 8847 einbändige Werke und um 2723 mehrbändige Werke mit 6818 Bandsätzen handelt. Davon sind 9994 Titel durch Schlagwörter erschlossen. Die Schulbücher verteilen sich zahlenmäßig auf folgende Fachgruppen: Schrift (einschließlich Stenographie) (200), Religion (1250), Philosophie/Psychologie (80), Pädagogik, Fibel, Sachunterricht (1080), Alte Sprachen und Literaturen (880), Deutsche Sprache und Literatur (2400), Neuere Sprachen und Literaturen (1250), Kunst und Musik (130), Geschichte (600), Wirtschaftslehre (80), Geographie (750), Mathematik (1250), Allgemeine Naturwissenschaft, Physik (290), Chemie (70), Biologie/Naturgeschichte (1200), Technologie, Landwirtschaft (50), Sport (20). Mehr als zwei Drittel der Bände sind in den Jahren 1860 bis

¹ Das Begleitheft gibt einen guten historischen Überblick über die Pädagogische Stiftung Cassianeum, ihren Begründer und ihre Bibliothek. Weiterhin kann man ihm entnehmen, wie und in welchen Tranchen die Bibliothek an die Universitätsbibliothek Augsburg gekommen ist und woher die anderen Teile des Schulbuchbestandes stammen. Für die Benutzer der CD-ROM ist vor allem die Information wichtig, daß die in der Cassianeum-Bibliothek vorhandenen Schulbücher des Ludwig-Auer-Verlages selbst erst später erworben wurden und daher nicht auf dieser CD verzeichnet sind.

1909 erschienen. Über die regionale Herkunft der Bücher läßt sich nichts Genaues sagen, denn der entsprechende Index läßt sich nicht ausdrucken – zumindest hat der Rezensent nirgends einen Hinweis auf eine solche Möglichkeit finden können –, und eine entsprechende Übersicht läßt sich am Bildschirm nicht gewinnen, finden sich doch allein für München geschätzt weit über 100 Einträge (neben *München* auch noch eine ganze Liste von *München, 1612* bis *München, 1920*).

Alle Titel sind auch über das Internet im OPAC der Bibliothek zu finden.² Man wird also bei der Ermittlung einzelner Werke zunächst dort recherchieren bzw. über den **KVK** einsteigen, um in Augsburg nicht vorhandene weitere Ausgaben gleich mit zu ermitteln. Für Schulbücher der Fächer Deutsch, Geschichte, Geographie und Staatsbürgerkunde sowie Realienbücher wird man ohnehin zunächst die Kataloge des Georg-Eckert-Institutes in Braunschweig³ heranziehen, da es sich um einen viel reicheren und darüber hinaus auch systematisch aufgebauten und ergänzten Bestand handelt.

Die Beurteilung der CD-ROM wird sich also vor allem der inhaltlichen Erschließung des Bestandes widmen; schließlich behauptet das Begleitheft (S. 38), „daß es sich um eine der größten Sammlungen von Schulbüchern der betreffenden Zeit im deutschsprachigen Raum ..., jedenfalls bislang die einzige von vergleichbarem Umfang, die maschinenlesbar katalogisiert und spezifisch inhaltlich erschlossen ist“ handle. Die Sacherschließung wird sich also an dem Anspruch der „spezifischen inhaltlichen Erschließung“ messen lassen müssen.

Diese drückt sich, so wieder das Begleitheft (S. 42 - 43) darin aus, daß in Form von Schlagwortketten folgende Aspekte einer nachgewiesenen Ausgabe eines Lehrwerks erfaßt werden: 1. das Schulfach (z.B. Lateinunterricht) bzw. eine engere Disziplin (z.B. Wirtschaftsrechnen) bzw. der Lehrgegenstand (Latein / Grammatik); 2. die Schulart (z.B. Volksschule, Gymnasium) bzw. Schulstufe oder -jahr; 3. die regionale Bestimmung des Schulbuchs, ausgedrückt durch geographische Schlagwörter (z.B. Österreich, Baden, Oberbayern); 4. die Darstellungsform des Schulbuchs (z.B. Wörterbuch, Aufgabensammlung, Zeittafel).⁴

Leider ist dieses sinnvolle System an einer in der Bibliothek seinerzeit getroffenen Entscheidung gescheitert, nämlich die historischen Schulbücher

² <http://www.opac.bibliothek.uni-augsburg.de/JOPAC/>

³ **Bestandskatalog der deutschen Schulbücher im Georg-Eckert-Institut erschienen bis 1945** / Gisela Teistler (Hrsg.). Red.: Kerstin Schattenberg. - Hannover : Hahn. - 24 cm. - (Studien zur internationalen Schulbuchforschung ; ...). - Rez.: **IFB 02-1-127**. [6509]. - Teil 1. Lese- und Realienbücher, einschließlich Fibeln. - Stand: 1. August 1997. - 1997. - 397 S. - (... ; 95). - ISBN 3-88304-295-1 : EUR 20.00. - Teil 2. Geschichtsbücher und -atlanten. - Stand: 1. März 1999. - 1999. - 297 S. - (... ; 102). - ISBN 3-88304-302-8 : EUR 15.00. - Teil 3. Geographie- und Staatsbürgerkundebücher, einschließlich geographischer Schulatlanten. - Stand: 1. Januar 2001. - 2001. - 275 S. - (... ; 107). - ISBN 3-88304-307-9 : EUR 15.00.

⁴ Eine zeitliche Eingrenzung ist durch die Recherche über das Erscheinungsjahr und den Einsatz von Größer-/Kleiner-als-Operatoren möglich.

durch eine Verschlagwortung nach RSWK sachlich zu erschließen. Auch hierin zeigt sich, daß der Schulbuchbestand als Teil des Gesamtbestandes der Universitätsbibliothek behandelt wurde, gerade also keine an den Bedürfnissen der Benutzer einer besonderen Sammlung historischer Schulbücher orientierte „spezifische inhaltliche Erschließung“ erfuhr. Denn dazu taugt die RSWK nicht, orientiert sie sich doch am Bibliothekar und nicht am Benutzer. Die Bearbeiter weisen selbst vorsichtig darauf hin, die Benutzung der RSWK „birgt selbstverständlich ... das Risiko, den Bedürfnissen der Benutzer dieser Bestände nicht ganz zu entsprechen“ (S. 42). Leicht untertrieben. Die Schwächen der RSWK sind an anderen Orten und von berufenen Federn ausführlich diskutiert worden. Hier soll deshalb vor allem auf zwei Aspekte eingegangen werden: 1. den Zwang zur Benutzung des „engsten Schlagworts“ und 2. die Beschreibung historischer Sachverhalte durch Begriffe, die zur Bezeichnung von Sachverhalten unserer Zeit dienen.

Läßt sich beispielsweise eine Forschungsfrage, die typisch für den Benutzer eines Schulbuchkatalogs sein dürfte, wie „Welchen Inhalt hatten die Schulbücher für den Deutschunterricht in Volksschulen in Bayern im Vergleich zu denen in Österreich?“ mit dem hier gebotenen Werkzeug beantworten? Nein, denn man bekommt bei der sich aus der Forschungsfrage ergebenden Verknüpfung der Schlagwörter „Deutschunterricht + Volksschul* + (Bayern oder Österreich)“ zum Beispiel folgendes Buch nicht nachgewiesen: ***Fibel für Katholische Volksschulen im Kaiserthum Österreich***, das durch folgende Schlagwortkette beschrieben wird: *Fibel / Katholische Schule / Österreich*, obwohl es selbstverständlich um die Volksschule und um den Deutschunterricht geht. Auch das ***Lesebuch für die Mittelklassen der Volksschule des Regierungsbezirks Oberbayern*** taucht im Rechercheergebnis nicht auf, denn *Bayern* kommt im Beschreibungstext nicht vor. Im letzteren Fall hätte es sich angeboten, im Schlagwortindex unter *Bayern* eine Siehe-auch-Verweisung auf Oberbayern einzubauen, eine solche fehlt aber.⁵ Noch eleganter wäre natürlich die Lösung gewesen, bei der Suche nach *Bayern* automatisch auch nach *Oberbayern* zu suchen. Gerade ein elektronischer Katalog bietet doch solche Möglichkeiten!

Auch die unhistorische Tendenz der RSWK vereitelt eine ertragreiche Recherche, denn es wurden „in der Regel als Deskriptoren die in der heutigen Fachsprache üblichen Bezeichnungen“ (S. 43) gewählt. Einmal abgesehen davon, daß „Fortbildungsschule“ nicht die „in der heutigen Fachsprache übliche Bezeichnung“ für Berufsschule ist (genau diese Verweisung aber findet sich im Schlagwortregister der CD), ist es auch wohl kaum sachgerecht, einen historischen Begriff durch einen zeitgenössischen Begriff wiederzugeben, wenn das damit Bezeichnete nicht gleich ist, wie im Falle von *Realienkunde* und *Sachunterricht*. Denn sowohl historisch als auch von der theoretischen Konzeption und den Inhalten her handelt es sich um Unterschiedliches. Besonders wenn Realienbücher für die Volksschuloberstufe oder gar für eine Berufsschule durch *Sachunterricht*, die Bezeichnung für ein Schulfach der Grundschule, repräsentiert werden, ist dies ganz einfach

⁵ Von nicht benutzten Termini wird auf benutzte verwiesen, Siehe-auch-Verweisungen hingegen sind sehr stiefmütterlich vergeben.

Unsinn.

Auch Schulbücher des 19. Jahrhunderts mit der Begrifflichkeit eines gestuften Schulsystems zu beschreiben, ist keine „spezifische inhaltliche Erschließung“. Nun ließe sich ggf. einwenden, dem Benutzer nütze eine solche Beschlagwortung doch, könnte er z.B. über das Schlagwort *Sekundarstufe 2* Literatur für eine Forschungsfrage finden, wie „Welche Inhalte hatten Lesebücher für die Schüler der allgemeinbildenden und der berufsbildenden Schulen der Sechzehn- bis Achtzehnjährigen zu einem bestimmten Zeitpunkt?“ Leider aber ist das Schlagwort *Sekundarstufe 2* der Oberstufe der Gymnasien vorbehalten. Das Schlagwort *Sekundarstufe 1* dient vor allem dazu, Schulbücher zu beschreiben, welche für mehrere Arten von nicht-gymnasialen weiterführenden Schulen bestimmt sind. Daß in diesem Fall die gymnasiale Sekundarstufe 1 und die entsprechenden Schuljahre der Volksschule nicht mit recherchiert werden können und auf Grund des engsten Schlagwortes die Bezeichnungen für die einzelnen Schularten nicht mit verschlagwortet werden (auch eine Siehe-auch-Verweisung z.B. von *Bürgerschule* auf *Sekundarstufe 1* im Index fehlt), macht die Defizite einer solch unhistorischen Vorgehensweise überdeutlich. Daß schließlich auch noch das Schlagwort *Sekundarstufe* im Index auftaucht, das auf Titel verweist, die sonst mit *Sekundarstufe 1* bzw. *Sekundarstufe 2* verschlagwortet sind, deutet darauf hin, daß der Index wohl kaum von kompetenten Augen Korrektur gelesen wurde.

Es ist bedauerlich, daß so ein schöner Sonderbestand durch die vielen Schwächen der Sacherschließung nicht sinnvoll genutzt werden kann. Letztlich wird man sich deshalb die CD-ROM wohl weniger als Auskunftsmittel in einer Bibliothek vorstellen. Sinnvoll dürfte ihr Erwerb eher für einen interessierten Forscher sein, der die Zeit hat, sich auf die Entdeckungsreise in die Wunderwelt der RSWK zu begeben und sich durch wiederholte Trial-and-Error-Prozesse sowie Versuche, durch die Recherche mit Titeln die Defizite der Verschlagwortung zu reduzieren, das Handwerkzeug für eine optimale Nutzung der Schulbuch-CD anzueignen.

Ulrich Schäfer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>